



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10^{0/100}, 4—8 Mal 20^{0/100}, 9—26 Mal 33^{1/2}%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 18. Oktober 1884.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigentümer.

Inhalt: Uhrmacherschule zu Paris. — Berühmte Mechaniker und Uhrmacher. — Eine neue Anwendung des konischen Triebes in der Uhrmacherei. — Unsere Werkzeuge. — Rapport des eidg. Berichterstatters Alexander Favre über Gruppe XIII (Uhrmacherei) an der Landes-Ausstellung (Fortsetzung). — Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

Uhrmacherschule zu Paris.

Feierliche Vertheilung der Preise am 6. Juli 1884,
für das Schuljahr 1883—84.

Das Pariser Publikum war diesmal den Einladungen der Syndikatskammer für Uhrmacherei in reichlichstem Maasse nachgekommen, so dass der ungeheure Festsaal des Trocadéropalastes, in welchem die Vertheilung schon seit mehreren Jahren stattfindet, den Andrang kaum zu fassen vermochte.

In dieser Menge waren viele Vertreter der Landes-, sowie der städtischen Behörden zu bemerken, welche sämtlich dem Unternehmen ihr regstes Interesse zu Theil werden lassen.

Die Festlichkeit wurde Nachmittags 2 Uhr durch die Rede des Präsidenten der Syndikatskammer für Uhrmacherei A. H. Rodanet eröffnet, von welcher wir nachstehend eine kurze Inhaltsangabe bringen:

„Die erfreuliche, stetig anwachsende Theilnahme des Publikums erlaubt mir, bei der jetzt zum zehnten Male stattfindenden Vertheilung der Preise an Schüler und Uhrmacher zu behaupten, dass sich unser Unternehmen nicht blos die Theilnahme aller Freunde unseres Faches, sondern auch die, eines jeden wackeren, für das Wohl des Volkes besorgten Mannes erworben hat.

Den Zweck, welchen wir bei Gründung der Schule im Auge hatten, mit der Zeit einen Stamm tüchtiger und geschickter Arbeiter heranzubilden, haben wir zum Theil schon jetzt erreicht. Dieser Erfolg wurde mit einer völlig neuen, in Frankreich noch nicht gekannten Lehrweise errungen. Der Schüler wird als unwissender Knabe aufgenommen und als ein Arbeiter entlassen, der seinen fachlichen als auch seinen gesellschaftlichen Pflichten gegenüber gerüstet dasteht.

Fehlerhafte Arbeit ist in der Schule nicht gestattet, die Anfertigung eines schwierigen Stückes wird dem Schüler nicht früher anvertraut, ehe er sich mit der Handhabung von Feile und Drehstuhl nach jeder Richtung hin bekannt gemacht hat.

Seit Begründung der Pariser Schule sind insgesamt 80 Zög-

linge daselbst eingetreten, von welcher Zahl jetzt noch 55 in deren Werkstätten arbeiten; 18 der entlassenen Schüler nehmen jetzt in den besten Geschäften von Paris oder der Provinzen Stellen ein; andere haben sich hingegen entschlossen für einige Zeit das Ausland aufzusuchen, um andere Arbeitsmethoden kennen zu lernen, sowie um ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

Seit einem Jahre ist die Gesamteinrichtung der Schule vollendet; das Werkzeug hat sich durch Ankauf grösserer Stücke vervollständigt; Modelle für den Unterricht werden in den Schulwerkstätten selbst angefertigt; und die Bibliothek hat es schon auf die Zahl von 700 Bänden gebracht, unter denen sich manch seltenes Werk befindet. Die Einrichtung eines Internates mit 30 Betten gibt jetzt auch den ausserhalb von Paris wohnenden Eltern die Sicherheit für das Wohlergehen ihrer Kinder.

All diesen Einrichtungen, denen wir das Gedeihen der Schule zuzuschreiben haben, verdanken wir auch die Anerkennung, welche uns auf der Ausstellung zu Amsterdam in Form einer goldenen Medaille zu Theil wurde.

Die Preisvertheilung der Syndikatskammer zu Paris, die sich auch auf selbständige Uhrmacher und auf Gehilfen erstreckt, war ebenso erfolgreich als in früheren Jahren. Zu bedauern ist nur, dass die Uhrmacherschule zu Besançon in keiner Weise theilgenommen hat, während mehrere Fabrikanten dieses grössten Fabrikationszentrums für Uhrmacherei in Frankreich treffliche Arbeiten eingesendet hatten. Die Syndikatskammern von Besançon und Paris befinden sich im besten Einvernehmen, beide bekämpfen die Einfuhr von Laufwerken schlechter Qualität, beide beschäftigen sich mit der Hebung der Uhrenfabrikation in ihren Bezirken. In Besançon sucht man letzteres Ziel durch Einrichtung von Ateliers für Ankerhemmungen, sowie durch die Erbauung einer grossen, zur Anfertigung billiger und doch guter Uhren mit mechanischem Betriebe ausgestatteten Fabrik zu erreichen.“

Die hierauf folgende Rede des Vertreters der Regierung: Senator Teisserenc de Bort erstreckt sich zum Theil mit